

land nur bei Geisweid, im Dillkreis nur bei Langenaubach.

F. fusca L. Überall gemein.

F. fusca L. ssp. *glebaria* NYL. Im Dilltal und Lahntal bei Weilburg vor allem in Mesobrometen; nicht häufig, unter Steinen.

F. rufibarbis F. Im Siegerland ziemlich selten, sonst häufig.

F. rufibarbis F. var. *fusc-rufibarbis* FOREL. Im gesamten Gebiet häufiger als die Stammform.

Zusammenfassung:

Die Mehrzahl der Ameisen ist dergestalt an die edaphischen Verhältnisse gebunden, daß — bei gleichen mikroklimatischen Bedingungen — Kalk- und vor allem basische Diabasböden den sauren Urgestein- und Buntsandböden vorgezogen werden und eine artenreichere Fauna aufweisen.

Literatur:

Stitz, Formicidae. Jena 1939.

(Anschiff des Verfassers: stud. rer. nat. Heinrich Wolf, (16) Cappel bei Marburg/Lahn. Nr. 138.)

Die *Phytomyza*-Arten von *Pedicularis* (Dipt. Agromyz.)

Von Erich Martin Hering

Die Pflanzenfamilie der Scrophulariaceae weist nur relativ wenige Agromyziden als Blattminierer auf. Von den Halbschmarotzern dieser Familie (*Euphrasia*, *Odontites*, *Melampyrum*, *Alectorolophus* und *Pedicularis*) kennt man aber eine Anzahl Agromyziden mit nichtminierender Lebensweise, und es möchte scheinen, als ob diese in Stengeln und Samen eine mehr zusagende Nahrung finden als in den Blättern. Soweit man bisher feststellen konnte, hat jede dieser Halbschmarotzergattungen eine oder mehrere nur für sie charakteristische Arten aufzuweisen, von denen die eine im Stengel, die andere in den Samen leben kann. Nachfolgend sollen die an *Pedicularis* lebenden beiden Arten mit dieser nichtminierenden Lebensweise besprochen werden.

1. *Phytomyza diversicornis* HENDEL. Die Larven dieser Art entdeckte erstmalig Herr H. P. S. Sönderup bei Maribo (Dänemark) in den Stengeln dieser Pflanze im Juli 1940. Aus dem von ihm erhaltenen Material an Larven und Puparien züchtete ich die Art im folgenden Frühjahr. Die gleichen Larven fand Herr Dr. H. Buhr im Jahre 1948, ebenfalls in den Stengeln von *Pedicularis palustris* L. Die Larve ist in bezug auf die von ihr verzehrten Schichten der Stengel nicht wählerisch. Gewöhnlich wird sie im Stengelmark gefunden, in dem auch die Verpuppung erfolgt. Dr. Buhr stellte aber fest, daß die Larve vom Graben im Stengelmark auch zum echten Minieren in der parenchymatischen Rinde des Stengels übergehen kann und umgekehrt. Das geschieht nach ihm besonders dann, wenn das Stengelmark zu wenig entwickelt ist, so daß die Larve nicht genügend zu fressen findet. Er fand solche echten Stengelminen am auffälligsten an den im Moos versteckten

bleichen oder nur wenig ergrünteten Teilen der Pflanze. Während die Imagines im ganzen erst nach der Überwinterung schlüpfen, erscheinen ausnahmsweise auch einige Tiere bereits im Herbst, die dann wohl als Imago überwintern.

Die Puparien sind hell rotbraun und unterscheiden sich dadurch schon leicht von denen der folgenden Art. Sie sind intersegmental tief eingeschnürt („geringelt“); in den Kriechwülsten der Larvenhaut finden sich neben den kleinen Dörnchen auch große Tuberkeln. Die hinteren Stigmatophoren ragen wenig vor, die Stigmen sitzen auf kurzen, dicken Stielchen und sind stark verzweigt, jedes mit 30—32 Knospen. Die vorderen Stigenträger sitzen auf längeren und dünneren Stielchen, die am Ende hakenförmig umgebogen sind, die Stigmenknospen konnten in ihrer Zahl nicht deutlich am Puparium erkannt werden, doch sind weniger Knospen als an den hinteren Stigmen vorhanden.

2. *Phytomyza pedicularis spec. nov.* Dies ist die in den Samen lebende Art, die Dr. Buhr in ihren Puparien aus eingebundenen Pflanzen erhalten hatte. Die Puparien sind von denen der vorigen Art sogleich durch ihre grauschwarze Farbe und die fehlende „Ringelung“ zu unterscheiden, die nur schwach angedeutet ist. Die Kriechwülste führen nur die kleinen Dörnchen, die etwas größer als bei der vorigen Art sind; aber die großen Tuberkeln fehlen. Die Hinterstigmen sitzen auf längeren, etwas schlankeren Stielen, sind stark divergierend gestellt, der Verbindungsgrat zwischen beiden ist in der Mitte etwas konvex. Die Hinterstigmen tragen 44—46 Knospen, die etwas unregelmäßig, fast kreisförmig angeordnet sind. Die vorderen Stigenträger

besitzen nur kurze Stielchen, sie sind undeutlich zweihörnig; die Zahl der Knospen war am Pupar nicht deutlich erkennbar, liegt zwischen 10 und 20.

Bei Bestimmung der neuen Art nach der Hendschens Monographie der Familie in Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region, Teil 59 (1935) gelangt man p. 507 nach Punkt 140, der zu erweitern wäre:

140. Augen im Profil deutlich höher als lang, vorn stumpf gerundet. Hintere ori der vordersten ors näher als der Fühlerwurzel. Abdomen an den Seiten \pm ausgedehnt gelb gefärbt 140a.

— Augen etwa so hoch wie lang, am Vorderrande stärker gekrümmt. Am Abdomen seitlich die Wurzel nicht gelb 141.

140a. Beide acr-Reihen so nah oder näher aneinander als die Entfernung jeder Reihe von den dc. Wangen im Profil wenig vorspringend. Fühler ganz schwarz, so auch die Palpen
pedicularis HERING.

— Die beiden acr-Reihen sind weiter voneinander entfernt als jede von ihnen von den dc. Wangen im Profil sehr deutlich sichtbar, beim δ stärker. Wenigstens das erste Fühlerglied gelb 140b.

140b. Palpen gelb bis gelbbraun (Art an *Euphrasia*) *tenella* MEIGEN.

— Palpen tiefschwarz (Art an *Melampyrum*) *nigrifemur* HERING.

Wo nicht anders angegeben, stimmt die Art mit der in Hendel (l. c.) gegebenen Diagnose der *Ph. tenella* MG. überein. 1 ori, davor 1 bis 2 kurze, einwärts gebogene Härchen. Wangen von vorn gesehen schmal, kaum breiter als linear, im Profil beim ♀ nicht, beim ♂ nur undeutlich sichtbar. Die Vorderstirn springt über den Fühlerwurzeln etwas stumpfwinkelig vor. Die Backen an

der tiefsten Stelle $\frac{1}{4}$ Auge hoch. Das 3. Fühlerglied etwas vergrößert, aber nicht länger als breit, dunkel kurz pubesciert (bei der etwas ähnlichen *Ph. semitenella* HEND. weiß pubesciert!) Palpen deutlich vergrößert, etwas keulenförmig. Mundrand neben der Vibrisse mit 1—2 überzähligen Härchen.

Die acr reichen über die 4 dc nach vorn. Die i. pa $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der e. pa, bei der verglichenen Art ist sie kurz haarförmig. Im Flügel der 2. Vorderrandabschnitt fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte. $r_2 + 3$ ist wellig geschwungen, $r_4 + 5$ ganz gerade, am Ende etwas nach vorn aufgebogen, im ganzen schwach nach vorn convex erscheinend. Letztes Abdominaltergit des ♂ fast doppelt so lang wie das vorletzte.

Die schwarze Hinterkopffärbung reicht bis an die Borstenreihe des Hinterrandes heran. Der hintere Augenrand ist in der ganzen oberen Hälfte schwarz, bei der verglichenen Art reicht das Schwarz nur im obersten Teile an den hinteren Augenrand heran. Fühler, Palpen und Praelabrum ganz tiefschwarz. Die hinteren beiden Kniepaare sind nur undeutlicher gelb. Abdomen des ♀ mit ganz gelben Sterniten, beim ♂ sind sie zentral schwarz. Die Tergite sind gelb, in der Mitte mit trapezförmigem schwarzen Fleck. Beim ♂ sind sie vorherrschend schwarz, nur an den Seiten gelb. Auf dem Mesonotum sind zuweilen in Ansicht von vorn 2 dunkelbraune Längslinien sichtbar, die die Räume zwischen den acr und dc einnehmen. Flügellänge 2,2 — 2,8 mm, bei *Ph. tenella* MG. 1,7 — 2,5 mm, also etwas größer als die verglichene Art.

♂ -Type am 1. 4., ♀ -Type am 20. 3. 1949 (Zucht 5454) von Schwaan i. Mecklenburg, aus den Samen von *Pedicularis palustris* L. gezüchtet.

(Anschritt des Vert.: Prof. Dr. E. Hering, Berlin N. 4., Invalidenstraße 43, Zoolog. Museum.)

Temnostethus crassicornis n. sp. (Heteropt. Anthocoridae)

(mit 1 Abbildung)

von Eduard Wagner

Vor einigen Jahren sandte mir Herr K. Dorn, Leipzig, mit anderem Material der Gattung *Temnostethus* FIEB. ein Männchen, das sich durch die Dicke seiner Fühler so auffallend von allen übrigen Tieren unterschied, daß es wohl einer neuen Art angehören dürfte. Ich unterließ damals die Beschreibung, da ich einerseits hoffte, noch weitere Stücke der Art erhalten zu können, andererseits aber auch die Möglichkeit be-

steht, daß es sich um ein abnormes Stück einer bekannten Art handelt. Inzwischen ist nun dieses interessante Tier durch Kriegseinwirkung zerstört worden und ich halte es nunmehr für richtig, seine Beschreibung und die damals angefertigte Zeichnung zu veröffentlichen, um den bemerkenswerten Fund nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen. Wenn hier aber schon seine Beschreibung veröffentlicht wird, wäre es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Erich Martin

Artikel/Article: [Die Phytomyza-Arten von Pedicularis \(Dipt. Agromyz.\) 182-183](#)